



Pädagogische Konzeption

8230 Staudach 295

0664/9180846

kindergarten@vs-greinbach.at

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herrn Bürgermeisters	3
Unser Team stellt sich vor.....	4
Gesetzliche Grundlagen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Qualitätssicherung.....	7
Organisatorisches	8
Räumlichkeiten und Ausstattung	11
Pädagogische Orientierung	15
Unser Bild vom Kind	15
Kinderrechte	16
Rollenverständnis der Elementarpädagogin/Betreuerin	17
„Der Kindergarten - eine Bildungseinrichtung“	18
BildungsRahmenPlan	20
Zur Arbeit im „Offenen Haus“	24
Wochen- und Tagesablauf	25
Jause	26
Waldtage	27
Geburtstagsritual.....	28
Gestaltung der Übergänge/Transitionen.....	29
Beobachten und Dokumentationen	32
Qualitätsmanagement	33
Bildungspartnerschaft mit Eltern.....	34
Kooperation mit Institutionen.....	36
Schlusswort:	39
Impressum:	40

Vorwort des Herrn Bürgermeisters



Die Kinder sind die Zukunft unserer Gemeinde!
Als Bürgermeister der Gemeinde Greinbach
freue ich mich, an dieser Stelle einige Gedanken zum Thema
„Kindergarten in der Gemeinde Greinbach“ anstellen zu dürfen. Die
Tatsache, dass es in unserer Gemeinde schon seit fast vier
Jahrzehnten einen Kindergarten gibt, zeugt vom kommunalpolitischen
Weitblick der Generationen vor uns.

Aufgrund der ständig steigenden Nachfrage wurde ein neuer
Kindergarten in den Jahren 2022-2024 mit 3 Gruppen gebaut.

Der neue Kindergarten entspricht den modernsten pädagogischen
Standards und bietet damit optimale Rahmenbedingungen.

Die unmittelbare Nachbarschaft zur Volksschule ermöglicht
zahlreiche Synergien und erleichtert den Schulanfängern den Start
in ihre schulische Karriere ganz enorm.

Besonders bedanken möchte ich mich bei unserer
Kindergartenleiterin Brigitte Gschiel und ihrem Team für die
hervorragende pädagogische Arbeit für unsere Kinder. Die Gemeinde
Greinbach wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten immer ein offenes
Ohr für Wünsche und Anliegen des Kindergartens haben.

Für die Gemeinde Greinbach
Bürgermeister Johann Schützenhöfer

Unser Team stellt sich vor



Brigitte Gschiel

Kindergartenleitung
Elementarpädagogin

- Diplom für Elementarpädagogik
- Diplom für Hortpädagogik
- Inklusive Elementarpädagogin und Früherzieherin



Manuela Neubauer

Vertretung der Leitung
Elementarpädagogin

- Diplom für Elementarpädagogik und Früherziehung



Bettina Schmid

Elementarpädagogin

- Diplom für Elementarpädagogik
- Diplom für Hortpädagogik



Eveline Fischer

Elementarpädagogin

- Diplom für Elementarpädagogik
- Diplom für Hortpädagogik
- Sensorisch-integrative Mototherapie
- Motopädagogin
- Reggiopädagogin



Petra Hütter

Betreuerin

- Ausbildung zur Tagesmutter und Kinderbetreuerin
- Kinderschullehrerin



Claudia Kogler

Betreuerin

- Ausbildung zur Tagesmutter und Kinderbetreuerin
- Eltern-Kind-Gruppenleiterin



Tamara Hofstadler

Betreuerin

- Diplom für Elementarpädagogik
- Diplom für Hortpädagogik
- Motopädagogin



Gerlinde Wels

Betreuerin

- Ausbildung zur Tagesmutter und Kinderbetreuerin
- Ordinationsgehilfin



Nicole Zettl

Betreuerin

- Ausbildung zur Tagesmutter und Kinderbetreuerin
- Gewerbliche Masseurin

Qualitätssicherung

Auf Grund des Beschlusses des Landtages Steiermark ist die neue Vereinbarung gemäß 15a B-VG zwischen Bund und den Ländern seit September 2018 in Kraft getreten. Elementare Bildungseinrichtungen haben folgende Grundlagendokumente der Vereinbarung anzuwenden:

- der „bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan“,
- der „Werte- und Orientierungsleitfaden“,
- der „Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule“
- das „Modul für Fünfjährige“

Auszug aus dem „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“:

Der Bildungsrahmenplan ist eine Maßnahme zur Sicherung der pädagogischen Qualität in Österreich und definiert die Grundlagen elementarer Bildungsprozesse. Der Schwerpunkt liegt in der Skizzierung eines Bildes vom Kind als kompetentem Individuum, das als Ko-Konstrukteur seiner Entwicklung handelt. Durch diesen Rahmenplan wird der Grundsatz des lebenslangen Lernens und das Spiel als wichtigste Form des selbstbestimmten, lustbetonten Lernens in elementaren Bildungseinrichtungen unterstrichen.

Nach dem Bildungsrahmenplan werden folgende Bildungsbereiche unterschieden:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

Weitere Informationen unter: www.bmukk.gv.at

Organisatorisches



Gemeindekindergarten Greinbach
8230 Staudach 295

Erreichbarkeit:

Telefon: 0664/9180846
Email: kindergarten@vs-greinbach.at

Erhalter:

Gemeinde Greinbach
Penzendorf 26
8230 Greinbach

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Ab 13:00 Uhr besteht die Möglichkeit der täglichen

Nachmittagsbetreuung von einer Tagesmutter bis längstens 17:00 Uhr.

Gruppenstruktur

Wir sind ein „offenes Haus“ mit drei Stammgruppen (Rote, Blaue und Grüne Gruppe). Ab Herbst 2025 werden zwei Gruppen alterserweitert geführt.

Ferienregelung

Die Ferien sind grundsätzlich der Schule angepasst. Im Sommer besteht die Möglichkeit den Sommerbetrieb (sechswöchige Verlängerung nach Ferienbeginn) zu nutzen.

Über folgende Ferienwochen hat die Einrichtung geschlossen:

Weihnachtsferien, Semesterferien, Osterferien, Sommerferien.

Zu Beginn des Kindergartenjahres bekommen alle Eltern einen genauen Überblick über alle geschlossenen Tage. (Jahresplanung)

Anmeldung

Die Vormerkung für den Kindergarten erfolgen über das Kinderportal: <https://kinderportal.stmk.gv.at>

Die Eltern werden bis spätestens Mitte April über eine Aufnahme informiert. Für eingeschriebene Kinder wird ab Mai ein Schnuppertermin vereinbart.

Kosten

Die Verrechnung der Elternbeiträge erfolgt über die Gemeinde (sozial gestaffelte Elternbeiträge). Das verpflichtende Kindergartenjahr ist gratis. Jedoch erlauben wir uns einen Materialbeitrag von 25€ im Halbjahr einzukassieren.

Die Nachmittagsbetreuung kostet im Monat 30€ pro Betreuungstag, das Mittagessen wird mit ca. 6€ verrechnet.

Anwesenheitspflicht

Die Eltern sind dafür verantwortlich, dass ihr Kind die Bildungseinrichtung regelmäßig besucht.

Für Kinder im verpflichtenden Kinderbetreuungsjahr gilt eine Anwesenheitspflicht an fünf Tagen pro Woche für insgesamt 20 Stunden (§ 33c Abs. 1 StKBBG).

Regelung im Krankheitsfall

Um eine Verbreitung von Krankheiten zu vermeiden, bitten wir Kinder mit ansteckenden Krankheiten und Krankheiten wie Fieber, Durchfall, Erbrechen, Kopfläuse usw. nicht in die Einrichtung zu bringen.

Weiters bitten wir in diesem Fall umgehend Rücksprache mit dem Kindergartenteam zu halten.

Bei einem Fernbleiben (Urlaub, Arztbesuch usw.) des Kindes vom Kindergarten, bitten wir die Einrichtung im Vorhinein zu informieren.

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übernahme und endet mit der Übergabe des Kindes während der Öffnungszeiten. Daher ist es uns wichtig, beim Bringen und Abholen die Kinder persönlich zu begrüßen bzw. zu verabschieden.

Räumlichkeiten und Ausstattung

In unserem Haus stehen folgende Räumlichkeiten allen Kindern zur Verfügung:

Drei Gruppenräume mit unterschiedlichen Bereichen bieten den Kindern unterschiedlichstes Materialangebot, das frei gewählt werden kann.

„Grüne Gruppe“

Folgende Bereiche sind hier anzufinden:

- großzügige Bauecke
- Konstruktionsbereich
- Gesellschaftsspielbereich für Gruppen-, Partner- und Einzelspiele
- Angebote zum Forschen, Experimentieren

„Rote Gruppe“ – Atelier

Folgende Bereiche sind hier anzufinden:

- Kreativbereich mit verschiedensten Materialien zum kreativen Gestalten und Basteln
- Große Mal- und Zeichentafel für großflächiges Arbeiten
- Mal- und Zeichenecke
- Konstruktionsbereich

„Blaue Gruppe“

Folgende Bereiche sind hier anzufinden:

- Gesellschaftsspielbereich für Gruppen-, Partner- und Einzelspiele
- Wohn- und Familienspielbereich mit Puppen, Küche, Geschirr, ...
- „Kleine Welt“
- Rollenspielbereich – Verkleidungsecke
- Kaufmannsladen

Küche

Folgendes Angebot ist hier anzufinden:

In der Küche finden regelmäßig hauswirtschaftliche Tätigkeiten z.B.: Backen und Kochen in Begleitung von Erwachsenen statt.

Die offene Jause wird hier eingenommen.

Aula

Folgendes Angebot ist hier anzufinden:

Die großzügige Aula dient als Sammelort während der Bring- und Abholzeit. Die Kinder finden im Eingangsbereich Gesellschaftsspiele und Konstruktionsmaterial.

Im hinteren Bereich der Aula befindet sich eine Sensorikwanne. Die Kinder haben hier die Möglichkeit mit vollem Körpereinsatz in Kastanien, Bällen, ... zu baden.

Am Rande der Aula befindet sich die Garderobe der Kinder.

Geschichtenraum

Folgendes Angebot ist hier anzufinden:

Die Kinder haben die Möglichkeit in einer ruhigen Atmosphäre Bilderbücher zu betrachten und Geschichten zu hören. Der Geschichtenraum ist mit einem Beamer ausgestattet. Bilderbücher können so groß auf eine Leinwand projiziert werden. Diese Bilderbuchkinos werden regelmäßig angeboten.

Bewegungsraum

Folgendes Angebot ist hier anzufinden:

Der Bewegungsraum kann jederzeit nach den Bedürfnissen der Kinder benutzt werden. Eine großzügige Ausstattung mit Sprossenwand, Schaukeln, Ringen, ... ermöglicht ein umfangreiches Bewegungsangebot.

„Regenbogenraum“ – Kleingruppenraum

Folgendes Angebot ist hier anzufinden:

Dieser Raum wird hauptsächlich für Angebote in Kleingruppen genutzt. Gezielte Fördereinheiten können in einer ruhigen, störungsfreien Atmosphäre durchgeführt werden.

Kinder unter 3 Jahren können hier auch schlafen, wenn sie das Bedürfnis danach haben.

Galerie im Obergeschoss

Folgende Angebote sind hier anzufinden:

Die Galerie verbindet die „Blaue Gruppe“ und die „Grüne Gruppe“.

Schwerpunktmäßig werden hier Vorschulangebote gesetzt.

Spiele von Maria Montessori, sowie „Übungen des täglichen Lebens“ werden hier angeboten.

Sanitäreanlagen

Neben jeder Gruppe befindet sich eine Sanitäreanlage. Das Kinder-WC der „Grünen Gruppe“ ist zusätzlich mit einem Wickeltisch und einer Dusche ausgestattet.

Garten

Der große Garten ist ausgestattet mit folgenden Spielgeräten:

- Zwei Rutschen
- Klettergerüst
- Balancierbalken
- eine große, beschattete Sandkiste
- Wasserspielbereich
- Reck
- asphaltierte Straße für die Fahrzeuge
- Schaukel, Nestschaukel
- Kletterwand

Eine Gartenhütte dient zur Aufbewahrung der Fahrzeuge und Gartenspielzeuge.

Die großzügig überdachte Terrasse dient als Spielfläche. Hier gibt es auch die Möglichkeit eines Rollenspiels (Outdoor Puppenküche), Bilderbücher zu betrachten, sich kreativ malerisch zu betätigen und gemütlich in Hängesesseln zu rasten.

Zeitweise wird auch eine Holzwerkstatt eingerichtet.

Personalraum

Büro

Abstellräume

Pädagogische Orientierung

Der BildungsRahmenPlan beschreibt in seiner pädagogischen Orientierung Kinder als Ko-Konstrukteure von Wissen, Identität, Kultur und Werten, als gleichwertige Mitbürgerinnen und Mitbürger mit umfangreichen Rechten. „Dazu zählen etwa das Recht auf ein Aufwachsen im Geiste des Friedens, der Würde und Toleranz, auf ein Höchstmaß an Gesundheit, auf umfassende Bildung von Anfang an sowie auf Meinungsäußerung bei Angelegenheiten, die sie unmittelbar betreffen.“ (BRP 2009, S.2)

Unser Bild vom Kind

So sehen wir Kinder...

- * Kinder sind von Geburt an neugierige, interessierte und wissensdurstige Individuen.
- * Sie wollen ihre Lebenswelt im selbständigen Tun erkunden und entdecken.
- * Ihre Umwelt wird durch ihre Sinne erforscht und wahrgenommen.
- * Kinder gestalten ihre Lernprozesse selbst und werden so als „Akteure ihrer eigenen Entwicklung“ gesehen.
- * Durch das Spiel und die Bewegung lernen Kinder und zeigen dabei große Freude.
- * Ihre Persönlichkeit wird durch die Auseinandersetzung und Erfahrung mit Personen und ihrer Umgebung aufgebaut.
- * Jedes Kind ist individuell und verfügt über unterschiedliche Bedürfnisse, Interessen, Begabungen und Kompetenzen.
- * Kinder brauchen Struktur, Regeln und Grenzen, damit sie sich orientieren können und Sicherheit erlangen.
- * Kinder brauchen aber auch Freiräume, da sie Lust und Neugier haben, ihre Welt zu erkunden.
- * Jedes Kind hat seinen eigenen Lernrhythmus und sein eigenes Entwicklungstempo und durchläuft unterschiedliche Entwicklungsstadien.

Kinderrechte

Unsere Einrichtung sorgt vor, damit

- * Kinder in unserer Obhut nicht erniedrigt oder beschämt werden.
- * Kinder nicht körperlicher Gewalt ausgesetzt und von allen anderen Formen von Gewalt geschützt sind.
- * Kinder durch die Mitarbeitenden auch vor Gewalt von Seiten anderer Kinder geschützt werden.
- * TäterInnen bzw. SexualstraftäterInnen die ihre Absichten oft geschickt tarnen können, nicht die Einrichtung nützen, um Zugang zu Kindern zu finden.

Alle Kinder haben das gleiche Recht auf Schutz vor Gewalt!

Kinder haben das Recht, eine eigene Meinung zu haben. 	Kinder haben das Recht, dass man ihnen zuhört. 	Kinder haben das Recht zu spielen. 
 Kinder haben das Recht, auch mal laut sein zu dürfen.	 Kinder haben das Recht, ausreichend zu schlafen.	 Kinder haben das Recht, im Matsch zu spielen und sich mit Farben zu beklecksen.

KINDER HABEN DAS RECHT, WIRKLICH KIND ZU SEIN

Damit sie zu starken & fröhlichen Persönlichkeiten werden.

Kinder haben das Recht, Erfahrungen zu sammeln und auch mal hinzufallen. 	Kinder haben das Recht, zu träumen und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. 	Kinder haben das Recht, frei zu malen, ohne dass Erwachsene sie korrigieren. 
 Kinder haben das Recht auf gesunde und ausgewogene Ernährung.	 Kinder haben das Recht, dass Eltern sich ausreichend Zeit nehmen und nicht immer drängeln.	 Kinder haben das Recht, dass man sie liebevoll behandelt und ihnen Halt gibt.

Rollenverständnis der Elementarpädagogin/Betreuerin

Dementsprechend wird unsere Grundhaltung zum Kind von folgenden Werten beeinflusst...

- ✓ Wir bauen zu den Kindern eine Beziehung auf, die von Wertschätzung, Wärme und Vertrauen gekennzeichnet ist.
- ✓ Wir sind gegen jede Form von Gewalt an Kindern.
- ✓ Jedes Kindergartenkind hat das Recht, als Person akzeptiert und mit Verständnis, taktvoll und achtsam behandelt zu werden.
- ✓ Individuelle Bedürfnisse und Interessen der Kinder werden durch eine zurücknehmende und beobachtende Haltung erkannt und darauf, so gut wie möglich, eingegangen.
- ✓ Jedes Kindergartenkind hat das Recht, seine Emotionen zum Ausdruck zu bringen, Mitgefühl in Freude und Leid zu erleben und für die Regulation seiner Affekte Unterstützung zu erfahren.
- ✓ Wir begleiten die Lernprozesse der Kinder und werden daher als „Moderatoren der kindlichen Entwicklung“ gesehen. Dabei nehmen wir selbst eine lernende und forschende Haltung ein.
- ✓ Eine anregungsreiche Umgebung (Materialien, Impulse, Struktur, Angebote und Räumlichkeiten) wird von uns geschaffen.
- ✓ Kinder lernen, unter anderem, am Modell. Deshalb sehen wir uns als Lernvorbilder.
- ✓ Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und Weiterbildung ist für unser Team von großer Bedeutung.

„Der Kindergarten – eine Bildungseinrichtung“

Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen, wie der Kindergarten, sind von großer Bedeutung für die frühkindliche Bildung. Unsere pädagogische Arbeit wird von folgenden Grundsätzen beeinflusst:

Bildung

Bildung wird als lebenslanger Prozess der aktiven Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst und mit der Welt verstanden. Das heißt, dass Kinder bei Bildungsprozessen sich die Welt selbst aneignen und daher ein anregungsreiches Umfeld brauchen.

Lernen

Lernen stellt die Basis für Bildung dar. Durch Neugier und Experimentierfreude lernen Kinder am Modell oder im Spiel. Dadurch erwerben sie ständig neues Wissen und machen neue Erfahrungen.

Spiel

Forscher gehen davon aus, dass Kinder bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr ca. 15 000 Stunden spielen (müssen)! Das sind sieben bis acht Stunden am Tag. Kinder lernen im Spiel Fähigkeiten und Fertigkeiten, die notwendig sind, um ein selbständiges Leben zu führen. Potenziale, die in den Kindern liegen, werden so unterstützt und entwickelt, welche auch später für den Schuleintritt von Bedeutung sind.

Kinder lernen demnach am besten durch...

- * ein anregungsreiches Umfeld, welches nicht über- oder unterfordert.
- * die Möglichkeit zu vielen Eigenaktivitäten

BildungsRahmenPlan

Wie bereits zuvor beschrieben, werden im BildungsRahmenPlan sechs Bildungsbereiche unterschieden. Die Bereiche unterstützen die Planung und Reflexion unserer pädagogischen Bildungsarbeit. Im Vordergrund steht für uns jedoch eine ganzheitliche Unterstützung des Kindes.

1. Emotionen und soziale Beziehungen

Hier geht es unter anderem um die Entwicklung...

- ❖ der emotionalen Kompetenz (Umgang mit eigenen Gefühlen, Wohlbefinden, Vertrauen,...)
- ❖ der eigenen Identität, Autonomie
- ❖ der sozialen Kompetenz (Umgang mit anderen Menschen, Kooperation, Konfliktkultur, Empathievermögen,...)
- ❖ Gemeinschaft, Freundschaft, Toleranz

2. Ethik und Gesellschaft

Hier geht es unter anderem um...

- ❖ Werte unserer Gesellschaft zu vermitteln wie Partizipation, Demokratie, Würde des Einzelnen
- ❖ religiöse Traditionen und Bräuche zu erleben wie z.B. das Erntedankfest, Laternenfest, usw.
- ❖ eine interkulturelle Erziehung, Diversität, Inklusion

3. Sprache und Kommunikation

Hier geht es unter anderem um...

- ❖ die verbale und nonverbale Kommunikation unter den Menschen, sowie die Ausbildung einer Sprachkompetenz
- ❖ Schaffung von vielfältigen Sprachanlässen - Wertschätzung der kindlichen Ausdrucksform, Freude am Sprechen wecken

- ❖ die Auseinandersetzung mit altersgemäßen Texten und die Förderung der kindlichen Medienkompetenz. (Umgang mit dem Buch, Erzähl- und Schriftkultur, Symbolen)
- ❖ den Umgang mit digitalen Medien
- ❖ sprachlich vermittelte Inhalte zunehmend zu verstehen, zu interpretieren und umzusetzen

4. Bewegung und Gesundheit

Hier geht es unter anderem um...

- ❖ das Angebot möglichst vieler Sinneswahrnehmungen und somit die Schärfung aller Sinne und der Wahrnehmung
- ❖ die Gestaltung einer möglichst anregenden Umgebung, die Möglichkeit, sich täglich vielfältig zu bewegen (Kinder lernen über die Bewegung)
- ❖ Förderung der motorischen Geschicklichkeit und Ausdauer
- ❖ die Entwicklung eines Gesundheitsbewusstseins (Eigenwirksamkeit, gesunde Ernährung, Eigenverantwortung)
- ❖ Entwicklung eines positiven, unbefangenen Verhältnisses zur Sexualität und zur eigenen Geschlechteridentität

5. Ästhetik und Gestalten

Hier geht es unter anderem um...

- ❖ die Schaffung von schöpferischen Prozessen, bei denen die Kinder ihre Kreativität und ihre Selbstwirksamkeit erfahren und ausleben können
- ❖ Angebote im Bereich der Kultur, Kunst, Musik, Theater, Malerei, Tanz, ...
- ❖ den vielfältigen Umgang mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen

6. Natur und Technik

Hier geht es unter anderem um...

- ❖ mathematisches und logisches Denken
- ❖ naturwissenschaftliche und technische Kompetenzen
- ❖ die Begegnung mit Natur und Umwelt
- ❖ Experimente

Bedeutsam ist die Erkenntnis, dass bei einem Bildungsprozess stets mehrere Bildungsbereiche betroffen sind.

Anhand unseres täglichen Kindertreff wollen wir das demonstrieren:

Unser Treff findet täglich in der jeweiligen Gruppe statt: Alle Kinder des Kindergartens nehmen an diesem Ritual teil. In diesem Kreis erleben die Kinder Gemeinschaft (soziale Beziehungen) und Zugehörigkeit (Ethik und Gesellschaft). Durch das Abzählen der Kinder – gelegentlich auch in Englisch – (Mathematische Förderung / Natur und Technik / Sprache und Kommunikation) wird festgestellt, wer da ist und wer fehlt.

Manchmal wird darüber gesprochen, warum jemand nicht da ist und das Mitgefühl bei Krankheit und Unfall zum Ausdruck gebracht (Emotionen / Sprache und Kommunikation).

Am Anfang jedes Kreises werden Lieder gesungen, getanzt (Musikalische Förderung / Ästhetik und Kreativität) oder Sprüche und Gedichte (Sprache und Kommunikation) angeboten.

Lieder werden oft durch einfache und lustvolle Bewegungen (Bewegung und Gesundheit) begleitet. Öfters kommen auch unterschiedliche Instrumente (Musische Förderung / Ästhetik und Kreativität) zum Einsatz.

Durch das gemeinsame Besprechen des Kalenders erleben die Kinder die Wochentage, Monate und Jahreszeiten sehr intensiv.

Außerdem werden die Tage des Monats täglich abgezählt (Mathematisches Verständnis / Natur und Technik).

In diesem Rahmen werden regelmäßig aktuelle Themen besprochen und diskutiert, gemeinsame Lösungsvorschläge gesucht. Kinder werden ermutigt, in diesem Rahmen Probleme, Ängste, Wünsche, ... anzusprechen. (Emotionen und soziale Beziehungen / Sprache und Kommunikation / Partizipation). Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein enorm!

Themen, die gerade unser Kindergartengeschehen beeinflussen (z.B.: Das Bepflanzen der Hochbeete, das nahende Laternenfest, die Einladung der Feuerwehr in den Kindergarten, ...) werden aufgegriffen und im Kreis aufgearbeitet bzw. vertieft (Natur und Technik / Sprache und Kommunikation / Bewegung und Gesundheit).

Anschließend wird der Kreis spielerisch aufgelöst.

Zur Arbeit im „Offenen Haus“

„Offen“ bedeutet für uns:

- Offene Türen (alle Spielbereiche sind für jedes Kind in den Freispielzeiten zugänglich)
- Offen für die individuellen Bedürfnisse der Kinder sein
- Offen für die Anliegen der Eltern sein
- Offen für neue Ideen und Anregungen sein
- Offen für Reflexion, Austausch und Weiterentwicklung sein

Wir sehen uns als ein Haus für alle Kinder mit drei Stammgruppen, in dem die Kinder nach ihren persönlichen Bedürfnissen Spielbereich, Spielangebot und Spielpartner wählen können.

- Alle Mitarbeiterinnen sind für den ganzen Kindergarten und alle Kinder mitverantwortlich
- Das Personal wechselt zwischen den Gruppen im Turnusdienst
- Jede einzelne Mitarbeiterin kann ihre Stärken miteinbringen
- In der Früh wird das Kind von den Gruppenpädagoginnen und Betreuerinnen begrüßt und empfangen
- Pädagoginnen der Stammgruppe sind Hauptansprechpersonen für die Eltern für Entwicklungsgespräche, persönliche Anliegen,...
- Für jene Kinder, die noch mehr Sicherheit und Begleitung brauchen, bietet die Stammgruppe so lange wie nötig ein „sicheres Nest“

Wochen- und Tagesablauf

Für eine pädagogische und organisatorische Qualität sind klare Strukturen und gemeinsame Planungen von großer Bedeutung.

Es gibt täglich ein Angebot im Bereich Bewegung/Gesundheit und Sprache/Kommunikation.

Alle Angebote werden von uns Pädagoginnen und Betreuerinnen vorbereitet und begleitet. Viele Angebote orientieren sich nach dem Jahreskreislauf und sind an den Festen (Erntedankfest, Laternenfest, Weihnachtsfest, Fasching, Ostern, ...) angelehnt. Daneben nehmen aber vor allem die Ideen, individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder einen großen Platz in unserer Arbeit ein.

Ebenfalls spontane Impulse, wie z.B.: das Vorstellen eines Spieles oder eines Materials, sowie das Arbeiten an der persönlichen Portfoliomappe finden in unserem Wochenplan Platz.

Die Angebote werden den Kindern im Kindertreff präsentiert. Die Teilnahme an den Angeboten ist freiwillig. So setzen sich die Kinder mit sich selbst auseinander, entdecken ihre Vorlieben, sowie Interessen und lernen Entscheidungen zu treffen. Wichtig ist uns hierbei, dass Kinder bei ihrer Entscheidung, die sie getroffen haben, auch eine Zeit lang bleiben.

Jause

„Wir legen Wert auf eine gesunde, abwechslungsreiche und ausgewogene Jause!“

Die Kinder haben die Möglichkeit jederzeit in der Aula ihre Jause zu verspeisen. Nicht selten kommt es vor, dass die Kinder im Garten auch nochmals ihre Jause auspacken.

Mit den Eltern wird vereinbart, dass jedes Kind eine eigene „Grundjause“ von zu Hause mitbringt. Zusätzlich gibt es Obst- und Gemüseteller für jeden Jausentisch. Das Obst und auch das Gemüse wird mit den Kindern frisch klein geschnitten und so angeboten.

Diese Obst- und Gemüsejause für alle wird tageweise von einer Familie besorgt. Die Eltern werden zeitig genug informiert, wann sie das Obst und Gemüse bringen sollen, bzw. wieviel sie bringen sollen. Die Jause soll in der Früh bis spätestens 7:30 Uhr gebracht werden.

Folgendes ist uns bei dieser Jausenform wichtig:

- * Die Frische und die Qualität der Lebensmittel haben eine hohe Wichtigkeit und wird mit den Eltern besprochen.
- * „Regionalität“ und „Saisonalität“ sollen bei der Auswahl der Lebensmittel ausschlaggebend sein.
- * Durch das große Angebot und die Abwechslung lernen die Kinder viele verschiedene Geschmacksrichtungen kennen.
- * Beim Verzehr der Jause an kleinen Tischen können die Kinder gemütlich miteinander plaudern und sich austauschen.
- * Die Kinder werden anfangs beim Jausen intensiv begleitet.
- * Wenn ein Kind Hunger hat, dann darf es essen, kein Kind muss essen. Wir achten darauf, dass jedes Kind trinkt.

Waldtage

„Hinaus in den Wald“ heißt unsere Devise an manchen Tagen im Kindergarten. Dieser Tag ermöglicht den Kindern intensive Naturerlebnisse. Die verschiedenen Witterungsverhältnisse, der Wandel der vier Jahreszeiten und die Begegnung mit Tieren üben eine tiefe Faszination auf die Kinder aus. Dieser Tag bietet sehr viel Raum für Bewegungserfahrungen und trägt zur Stabilität der Gesundheit bei. Sogar Kinder, die sonst wenig Eigeninitiative entwickeln, werden im Wald zum Spiel angeregt.

Waldkinder kennen keine Langeweile!

Sie balancieren auf Baumstämmen, springen, klettern, hüpfen und sammeln. Mit Holzstücken, Steinen, Zapfen, Moos, Laub wird gestaltet und Käfer, Ameisen, Spinnen werden beobachtet. Die Kinder spielen alleine oder in kleinen Gruppen, wo sie sich gegenseitig bei ihren Vorhaben unterstützen. So entwickeln sich Pläne, die ausdiskutiert werden müssen, Teamarbeit ist notwendig!

Im Wald, ohne vorgefertigtes Spielzeug, wird die Phantasie und Kreativität der Kinder angeregt. Ein Stück Baumrinde wird zu einem Dach, ein Ast zu einer Motorsäge und ein Laubhaufen zu einer Sprungmatte. Mit Neugier und Offenheit sammeln Kinder eine Fülle sinnlicher Erfahrungen beim Riechen, Tasten, Hören und Fühlen in dieser oft schon nicht mehr vertrauten Umgebung des Waldes.

Geburtstagsritual

Die Geburtstage der Kinder wollen wir im Kindergarten so persönlich wie möglich gestalten.

Anhand unseres Geburtstagskalenders können die Kinder ablesen, wer wann Geburtstag hat.

Die Eltern und Kinder werden am Anfang des Monats darüber informiert, wann die Feier stattfindet.

Gemeinsam wird im Kindertreff gesungen, Kerzen angezündet, gratuliert und ein schönes Geburtstagsbild für jedes Kind gelegt. Natürlich bekommt auch jedes Geburtstagskind ein Geschenk überreicht. Bei der Jause bekommt jedes Geburtstagskind einen selbstgebackenen Muffin.

Gestaltung der Übergänge/Transitionen

Eingewöhnungsphase

Transition Elternhaus – Kindergarten

„Gegenseitiges Vertrauen unterstützt die Eingewöhnung des Kindes“

Der erste Kontakt nach der Einschreibung ist meist am Schnuppertag, wenn das Kind von einem Elternteil für einige Stunden in der Einrichtung begleitet wird. An diesem Tag werden Informationen zwischen Kindergarten und Elternhaus ausgetauscht. Ebenso gewinnen Eltern und Kinder die ersten Eindrücke vom Kindergarten.

Vor Beginn findet für alle Eltern ein Informationsabend statt, um sich gegenseitig und das Konzept kennenzulernen, sowie offene Fragen zu klären.

Die ersten Wochen im Kindergarten gestalten sich sehr individuell. Ziel dieser Phase ist, dass das Kind im Kindergarten „ankommt“, sich wohl fühlt und erstes Vertrauen erlangt. Die ersten Tage verbringen wir hauptsächlich in unserer Stammgruppe, um Sicherheit zu gewinnen. In dieser Zeit ist der Austausch zwischen Eltern und dem Team äußerst wichtig, um das Kind zu unterstützen. Schritt für Schritt lernen die Kinder unseren Alltag und Rituale kennen. Dem gesamten pädagogischen Personal ist bewusst, dass die Eingewöhnung eine sehr sensible und prägende Phase im Kindergartenjahr darstellt. Ein positiver Einstieg ist sehr wichtig.

In dieser Zeit:

- ✓ werden Beziehungen aufgebaut und Freundschaften geknüpft
- ✓ erlangen die Kinder Orientierung und Sicherheit
werden gemeinsame Regeln erarbeitet
- ✓ lösen sich die Kinder Schritt für Schritt von den Eltern
immer in Absprache mit diesen

- ✓ werden Kinder von uns individuell begleitet – Kinder die viel weinen und sich nicht von uns trösten lassen, werden die Eltern kontaktiert
- ✓ bekommen die Eltern von uns die Sicherheit, dass wir kein Kind über einen längeren Zeitraum weinen lassen
- ✓ beobachten wir verstärkt, was Kinder brauchen und interessiert und widmen uns noch nicht großen Sachthemen
- ✓ werden Angebote sensibel der Gruppe angepasst. Die Kinder müssen aber nicht an den Angeboten teilnehmen – sind aber währenddessen im Gruppenraum

Schulvorbereitung

Transition Kindergarten – Schule

„Wir wollen die Kinder nicht nur auf den Schuleintritt vorbereiten, sondern auf das ganze Leben!“

Ausgehend von einem ganzheitlichen Bildungsverständnis kommt nicht nur dem Jahr vor dem Schuleintritt, sondern der gesamten Zeit in elementaren Bildungseinrichtungen große Bedeutung für die Lernprozesse von Mädchen und Buben zu. Elementare Bildung stellt eine unverzichtbare Grundlage lebenslangen Lernens dar.

Im Rahmen einer Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG wurde beschlossen, ein zusätzliches integriertes Modul für Fünfjährige zu erarbeiten, das unter anderem auf die Stärkung der grundlegenden Kompetenzen der Kinder abzielt und dabei insbesondere den Übergang zur Volksschule beachtet.

Grundlegend für die Entwicklung von Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz, lernmethodische Kompetenz und Metakompetenz ist eine positive Lernkultur:

Pädagoginnen, Kinder und Eltern verstehen sich als „Gemeinschaft forschend Lernender“. Die Lernprozesse aller Beteiligten erfahren Wertschätzung, Anerkennung und Ermutigung!

Aufbauend auf das Modul für das letzte Kindergartenjahr im elementaren Bildungsbereich werden unseren Vorschulkindern (Bärenkindern) folgende Angebote ermöglicht:

- Spezielle Angebote und Aufgabenstellungen im Bereich Sprache (z. B.: Sesselkreis, Aufträge,...) und Motorik (Bewegungseinheiten) die wöchentlich variieren.
- Wochenaufgaben, die eigenverantwortlich erledigt werden sollen mit Schwerpunkt: Graphomotorik, Schneiden, Kleben, Kognition;
- Besonderes Augenmerk auf die Selbstständigkeit, Interessen und Vorlieben der 5-6Jährigen.
- Spezielles Angebot von Spielmaterialien für Vorschulkinder (Anreicherung des Kindergartens mit Symbolen, Zahlen, Schrift, Fotokamera, Sachbücher, CD`s,...)
- Eigene kleine Projekte für Vorschulkinder wie Figurentheater, Experimente die dem Jahresthema bzw. den Vorlieben und Interessen der Kinder angepasst werden.
- Lesepatenschaft in Kooperation mit der Schule
- Zusammenarbeit mit der Volksschule nach einem festgelegten Kooperationsplan: 4 wiederkehrende Workshops laden die Kinder ein, die Schule und die LehrerInnen kennenzulernen.
- Auftritt beim Schulfest
- Beobachtung und Auswertung der Entwicklungsbögen: Einladung an die Eltern zum Entwicklungsgespräch in Hinblick auf den Schuleintritt

Beobachten und Dokumentationen

Das Beobachten und Dokumentieren gehören zum Bildungsauftrag von Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen und sind Voraussetzung für die Planung und Reflexion der pädagogischen Inhalte.

Wichtig ist zu erkennen, wo sich das jeweilige Kind gerade in seiner Entwicklung befindet, welche Interessen es gerade verfolgt und welche Schwächen, aber vor allem welche Stärken es kennzeichnen.

Unsere Dokumentationsformen sind:

- Beobachtung nach Kidit
- Führung eines persönlichen Portfolios
- Alltagsbeobachtungen
- Sprachstandserhebung

Portfolio

Mit dem persönlichen Portfolio für jedes Kind wollen wir die individuelle Entwicklung der Kinder dokumentieren und sichtbar machen. Dies geschieht durch Fotos, Zeichnungen, Arbeitsblätter, persönlich gestaltete Seiten, ...

„Wir wollen nicht nur für Kinder und Eltern dokumentieren, sondern mit den Kindern dokumentieren.“

Über Zeichnungen und Arbeitsblätter entscheiden die Kinder selbst, was sie in ihre Portfoliomappe geben wollen. Die Mappen verweilen die gesamte Kindergartenzeit in der Einrichtung und sind für die Kinder und deren Eltern jederzeit zugänglich, dürfen aber nur mit der Zustimmung der BesitzerInnen angesehen werden.

Qualitätsmanagement

Teamarbeit

Regelmäßige geplante und spontane Teambesprechungen, tägliche Absprachen im Team und eine gemeinsame Vorbereitungszeit der Pädagoginnen sind grundlegend für eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit im „offenen Haus“

Dazu zählen:

- Tägliche kurze Teambesprechungen in der Früh
- Gemeinsame wöchentliche Vorbereitung der Elementarpädagoginnen
- Große Teambesprechung etwa einmal im Monat
- Bei Bedarf Besprechung mit Vertretern der Gemeinde

Bei allen Teamsitzungen kommt es zum Erfahrungsaustausch untereinander, zu Reflexion, Fallbesprechungen, gegenseitiger Unterstützung und zur Weitergabe von pädagogischen und organisatorischen Inhalten. Vorhaben werden gemeinsam besprochen und geplant.

Fortbildungen

Eine optimale Gestaltung unserer pädagogischen Bildungsarbeit erfordert ein ständiges sich „Bewegen“ und „Weiterentwickeln“ des gesamten Personals.

Um fachlich und pädagogisch am „Laufenden“ zu bleiben, ist es unser Auftrag, regelmäßig Fortbildungen, Lehrgänge und Fachtagungen zu besuchen.

Bildungspartnerschaft mit Eltern

Auszüge aus dem Steiermärkischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

§29 Mitwirkung der Eltern

(1) Die Erhalter, das Personal von Kinderbetreuungseinrichtungen und die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben in allen Angelegenheiten, (...), eine möglichst enge Zusammenarbeit zu pflegen.

§30 Pflichten der Eltern

(1) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben die Pflicht, Kinder im Alter bis zum Schuleintritt in die Kinderbetreuungseinrichtung zu bringen und von dort rechtzeitig im Sinne des §13 Abs. 2 abzuholen oder dafür zu sorgen, dass diese Kinder auf dem Weg zur und von der Kinderbetreuungseinrichtung von einer geeigneten Person begleitet werden.

(2) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass der Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung unter Beachtung der von der Erhalterin/ vom Erhalter festgesetzten Öffnungszeiten über das Betriebsjahr regelmäßig erfolgt. (...) Ist das Kind verhindert, die Kinderbetreuungseinrichtung zu besuchen, haben die Eltern (Erziehungsberechtigten) hiervon die Leitung ehestmöglich zu benachrichtigen.

(4) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass die Kinder die Kinderbetreuungseinrichtung frei von ansteckenden Krankheiten besuchen.

Formen der Elternkooperation

Eltern sind die Hauptbezugspersonen des Kindes und jene Menschen, die das Kind am allerbesten kennen. Daher sind uns eine gute Zusammenarbeit, sowie eine positive Beziehung zu ihnen besonders wichtig. Eine gegenseitige Unterstützung und ein ständiger Austausch beiderseits sind für das Kind von großer Bedeutung. Eine gute Zusammenarbeit ist gegeben durch:

- * Tür- und Angelgespräche: In den Bring- und Abholzeiten dienen diese Gespräche zum kurzen Informationsaustausch
- * Geplante Elterngespräche: Auf Wunsch der Eltern bieten wir auch Gespräche für Anliegen und Wünsche an.
- * Feste/Feiern: Wir bitten die Familien um Mithilfe und Unterstützung. Feste und Feiern geben auch die Möglichkeit, uns besser kennenzulernen.
- * Beim ersten Elternabend im Herbst wird ein Elternbeirat gewählt. Er soll als Bindeglied zwischen Eltern und Kindergarten dienen.
- * Elternabende: Zum Austausch von Informationen und organisatorischen Belangen, sowie zum besseren Kennenlernen
- * Mithilfe: beim Jausenbuffet; als Begleitperson bei Ausflügen oder als Unterstützung bei Projekten im Kindergartenalltag
- * Kindergartenzeitung: Diese erscheint regelmäßig und enthält Liedgut und Texte aus den vergangenen Wochen
- * Entwicklungsgespräche für interessierte Eltern nach einer gewissen Beobachtungszeit; für die Vorschulkinder noch vor Ostern

Weitere Informationsquellen:

- * Kidsfox
- * Elterninformationstafel mit aktuellen und wichtigen Nachrichten im Eingangsbereich
- * Informationszettel, die nach Bedarf rausgegeben werden
- * Hausordnung

Kooperation mit Institutionen

Der Kindergarten hat einen festen Stellenwert in unserer Gesellschaft. Deshalb ist Transparenz nach außen eine bedeutsame Aufgabe.

Daher sind neben der Kooperation mit den Eltern auch die Zusammenarbeit und der Austausch mit anderen Institutionen wertvoll.

Mit folgenden Institutionen stehen wir in Kooperation:

- Gemeinde
- Volksschule und deren Elternverein
- Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik
- Land Steiermark
- Vereine der Gemeinde
- Bei Bedarf IZB-Team Mitterdombach
- Jugendwohlfahrt Hartberg
- Verein Soziale Dienste Hartberg

Was ist IZB?

Eine Integrative Zusatzbetreuung, kurz IZB, ist ein pädagogischtherapeutisches System, welches dem Heilpädagogischen Kindergarten untergeordnet ist. Hierbei ist es Ziel, Kindern mit besonderen Bedürfnissen eine individuelle Förderung im regulären Kindergartenumfeld des jeweiligen Einzugsbereichs zu gewähren.

Diese behördliche Leistung wird über das Land Steiermark und des Sozialhilfverbandes finanziert. Das System inkludiert ein mobiles Team aus einer teamleitenden Sonderkindergartenpädagogin, einer klinischen Psychologin, einer Mototherapeutin bzw. Physiotherapeutin und einer Sprachheilpädagogin bzw. Logopädin.

Das Hauptaugenmerk liegt am Stärken stärken! Bei der Arbeit am und mit dem Kind werden die persönlichen Stärken und Ressourcen des Kindes genutzt, um den Alltag mit all seinen Herausforderungen gut bewältigen zu können. Weiters ist uns die Inklusion ein großes Anliegen, um die Kinder im sozial-emotionalen Bereich zu stabilisieren.

Unter Berücksichtigung der individuellen Entwicklung und seines Entwicklungsprofils werden im Zuge einer interdisziplinären Zusammenarbeit gemeinsame Ziele mit den Eltern erarbeitet.

Nur mit einer guten Unterstützung von Seiten der Eltern ist eine positive und gute Entwicklung des Kindes zu erzielen.

Ausbildungsstätte:

Unser Kindergarten ist auch eine Ausbildungsstätte. Absolventinnen der Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP) in Hartberg machen bei uns Praxis.

Schlusswort:

WAS KINDER BRAUCHEN

Respekt und Achtung

Der Kindergarten als ein Ort der Wertschätzung

Geheimnisse

Der Kindergarten als ein Ort des Vertrauens

Zeit

Der Kindergarten als ein Ort ungeteilter Zeit

Verständnis und Verlässlichkeit

Der Kindergarten als ein Ort der Akzeptanz und Sicherheit

Gewaltfreiheit

Der Kindergarten als ein Ort angstfreier Entwicklung

Bewegung und Ruhe

Der Kindergarten als ein Ort der Lebensfreude und Entspannung

Erfahrungsräume

Der Kindergarten als ein Ort des Erlebens

Mitsprache und gemeinsam abgesprochene Regeln

Der Kindergarten als ein Ort erfahrbarer Demokratie

Optimismus und Sicherheit

Der Kindergarten als ein Ort der Freude

Erfahrbare Sinneszusammenhänge

Der Kindergarten als ein Ort lebensnaher Wirklichkeiten

Aus: „Was Kinder brauchen“ Armin Krenz, Herder Verlag

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich:

Brigitte Gschiel,

gemeinsam mit dem Kindergartenteam

Fotos:

Kindergartenarchiv

Logo: Lena Gschiel

Stand: 2025